

# BULLETIN

NUMMER 4 | DEZEMBER 2020



- \* 5 Kantonsrat - Kies wird noch wertvoller \*
- \* 6 Wirtschaft - Visionen realisieren \*
- \* 10 Pflege - Die Lage an der Front \*
- \* 14 Wahlanalyse - 10 Prozent geknackt \*
- \* 18 Doku-Zug - Blick über den Tellerrand \*

# Visionen realisieren

Dr. Ralf Nacke, Ökonom und Jurist

## 6 Ethisches und nachhaltiges Wirtschaften ist möglich und lohnt sich. Die Bewegung «Gemeinwohl-Ökonomie» (GWÖ) bietet hierfür erprobte Ansätze.

Der Glaube an unbeschränkte Ressourcen und die Notwendigkeit zu immer weiterem Wachstum sowie der Neoliberalismus der letzten Jahrzehnte hat uns trotz aller Errungenschaften und dem geschaffenen Wohlstand weltweit an den Rand des ökologischen und ökonomischen Zusammenbruchs gebracht. Wir in der Schweiz sind davon auch betroffen. Der Klimawandel mit seinen verheerenden Auswirkungen wird inzwischen von fast allen wahrgenommen – aber es gibt viele weitere Themen, die unsere Lebensbedingungen auf der Erde ernsthaft bedrohen: Versauerung und Erwärmung der Meere, chemische Umweltverschmutzungen (inkl. Plastik in den Meeren), Grundwasserbelastungen durch Düngemittel und Gülle, Süßwasserverknappung, Flächenumwandlung, Verlust der Artenvielfalt, Luftverschmutzung, Rückgang der Ozonschicht, usw. Aber

auch unser gesellschaftliches Fundament ist ernsthaft bedroht. Noch nie zuvor in den letzten 70 Jahren fühlten sich Menschen so überfordert – ob durch Fake News, Polarisierungen, Konflikte, Informationsüberflutung – und die Komplexität sowie die Schnelligkeit der Veränderungen nehmen rapide weiter zu.

### Erforderlich: Neue Ansätze

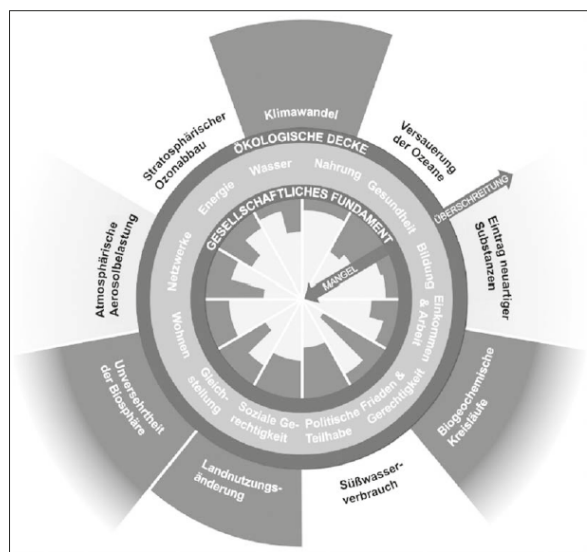
Wir brauchen faires und ethisches Wirtschaften, die Beachtung der Menschenwürde (auch im Ausland), gelebte Demokratie und die Bewahrung unserer Freiheitsrechte sowie eine überzeugende Vision, wie wir mit den Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz und mit anderen rasant auf uns zukommenden technologischen Veränderungen umgehen wollen. Zu diesem Zweck sind integrale Konzeptansätze erforderlich, wie z.B. der «Gemeinwohl-Ökonomie», der «Blauen Wirtschaft», der «Eingebetteten Ökonomie» und der «Postwachstums-Ökonomie», sowie notwendige Korrekturen und richtunggebende Leitplanken für ein sinnorientiertes und ethisches Wirtschaften, das den Menschen dient und die Natur achtet.

statt ein Mittel zu sein für das, was wirklich zählt: ein gutes Leben für alle.» Mit diesem Leitsatz sieht sich die GWÖ als Veränderungshebel auf wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Ebene. Sie versteht ihre Konzepte und Tätigkeiten als ergebnisoffene, partizipative, lokal wachsende Prozesse mit globaler Ausstrahlung. Zu diesem Zweck hat sie u.a. das Transformationswerkzeug «Gemeinwohl-Bilanz» entwickelt, mit dem sich Unternehmen, Gemeinden, Bildungseinrichtungen sowie andere Organisationen (NGOs, Kirchen, Vereine, ...) auf umfassende Nachhaltigkeit und Gemeinwohlergebnisse überprüfen und weiterentwickeln können.

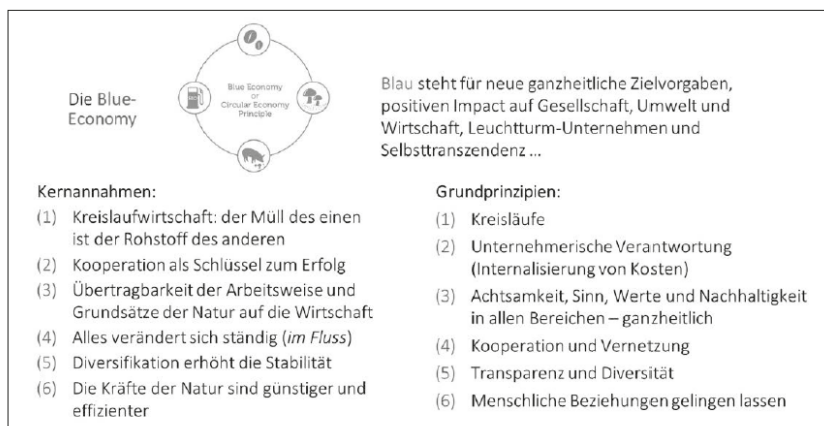
Die GWÖ stützt sich in der Schweiz auf die Bundesverfassung, die als übergeordneter Zweck in Artikel 2 die Förderung der gemeinsamen Wohlfahrt, die nachhaltige Entwicklung und den inneren Zusammenhalt vorsieht. Zugleich bekennt sich die Schweiz in der Präambel zur Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen und dass deren Lebensgrundlage zu erhalten ist. Die GWÖ denkt deshalb Wirtschaft neu und fordert die Umsetzung eines breiten Pakets von Massnahmen. Sie bietet Vision, Konzeptansätze und Werkzeuge für eine nachhaltige, faire und den Menschen dienende Wirtschaft, welche die Natur achtet und von ihr lernt.

### Die Gemeinwohl-Bilanz

Die Gemeinwohl-Bilanz ist dabei ein wichtiger Hebel, um das Bewusstsein und die Fähigkeit für nachhaltiges und gemeinwohlorientiertes Wirtschaften in Unternehmen und der Wirtschaft zu verankern. Sie ist ein wirkungsvolles, auf Werten basierendes Werkzeug, um sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette – inklusive Kund\*innen und Lieferant\*innen – umfassend mit relevanten Nachhaltigkeitsthemen auseinanderzusetzen. Sie stellt hohe Ansprüche an Nachhaltigkeit und



Nicht nur die Natur, sondern auch unser gesellschaftliches Fundament ist ernsthaft bedroht. Grafik aus Kate Raworth, «Donut Ökonomie» (2018), mit den wichtigsten Bedrohungen der ökologischen Decke und des gesellschaftlichen Fundaments.



Die Ansätze der «Blauen Wirtschaft» von Gunter Pauli kommen den Konzeptansätzen der GWÖ nahe. Die «Blaue Wirtschaft» lernt von den Naturgesetzen und löst die «Blase des industriellen Zeitalters» auf. (Quelle: Sustainable Companies, E. Oberleiter, G. Reifer, H.-U. Streit)

Gemeinwohlorientierung – deutlich höher als das, was Gesetze heute vorschreiben. Die Gemeinwohl-Bilanz hat einen hohen Nutzen. Sie ist leicht handhabbar und baut auf messbare Kriterien auf. Sie ist für Unternehmen aller Art geeignet, vom Kleinstunternehmen bis zu Konzernen. Sie erlaubt, Ziele zu setzen und ihre Erreichung durch systematische Überprüfung des Ist-Zustands alle 2–3 Jahre zu prüfen, inklusive Verfassung und Veröffentlichung von entsprechenden Berichten. Auch für kleine und mittlere Organisationen (KMU) ist sie sinnvoll – z.B. angeleitet durch erfahrene Gemeinwohlberater\*innen in einer regionalen Peergruppe zusammen mit 4–6 weiteren Unternehmen.

Die Gemeinwohl-Bilanz ist ein erprobtes Werkzeug, um Zukunftsfähigkeit, Nachhaltigkeit, Agilität und Resilienz im Unternehmen zu verankern. Indem sie Motivation, Identifikation und emotionale Bindung der Mitarbeitenden mit den Unternehmen und deren Produkten enorm steigert, macht sie die Unternehmen als Arbeitgeber sehr attraktiv. Sie erlaubt, Trends und Marktveränderungen – insbesondere zu mehr Nachhaltigkeit – frühzeitig zu erkennen und somit entsprechende Produkte sowie Dienstleistungen an-

zubieten. Die GWÖ hat auch für Gemeinden und Regionen Ansätze entwickelt, um Nachhaltigkeit, Regionalität, Bürger\*innenengagement und ein deutliches Mehr an Solidarität und Kooperation zu stärken. Stichworte dazu sind neben der Gemeinwohl-Bilanz der Zufriedenheits- bzw. Glücksindikator und die Gemeinwohlregion.

**Verantwortung übernehmen**

Die GWÖ setzt auf eine Reihe integraler Lösungsansätze (s. Kasten). Man denke dabei an den Kinofilm

«Tomorrow – die Welt ist voller Lösungen»: Es reicht nicht, nur zu kritisieren und die gewaltigen Herausforderungen zu thematisieren, sondern es gilt das «Neue», d.h. die vielen Best-Practice-Beispiele sichtbar zu machen. Als Transformationsinstrument dienen die vorbeschriebene Gemeinwohl-Bilanz, regionale GWÖ-Treffen, spezielle Unternehmertreffs sowie Konferenzen, z.B. die Zukunftskonferenz «Wirtschaft neu denken» vom 15.–17. April 2021. Weiter kooperiert die GWÖ-Bewegung mit wichtigen Volksinitiativen in der Schweiz und sucht den Kontakt zu den politischen Parteien.

Covid-19 hat uns auch in der Schweiz als Gesellschaft, aber auch die Wirtschaft aus der «Komfortzone» katapultiert. Die Gesundheit der Menschen hat plötzlich eine sehr hohe Beachtung bekommen und wir sind bereit, gewisse Einschränkungen zu akzeptieren. Kundenerwartungen verändern sich, die Wirtschaft reagiert darauf und sie wird erhebliche Anpassungen vornehmen müssen. Unternehmen sind plötzlich deutlich mehr bereit, die Nachhaltigkeitsanforderungen anzugehen und in ihren Geschäftskonzepten entsprechend zu verankern. Die Gemeinwohl-Bilanz kann sie dabei unterstützen. Und es geht um die

| WERT   | MENSCHENWÜRDE  | SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT                                | ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT   | TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG                                |
|--|--|--|--|--|
| <b>A: LIEFERANT*INNEN</b>                            | <b>A1</b> Menschenwürde in der Zulieferkette                                   | <b>A2</b> Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette | <b>A3</b> Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette  | <b>A4</b> Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette |
| <b>B: EIGENTÜMER*INNEN &amp; FINANZPARTNER*INNEN</b> | <b>B1</b> Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln                           | <b>B2</b> Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln          | <b>B3</b> Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung                                  | <b>B4</b> Eigentum und Mitentscheidung                         |
| <b>C: MITARBEITENDE</b>                              | <b>C1</b> Menschenwürde am Arbeitsplatz  | <b>C2</b> Ausgestaltung der Arbeitsverträge                  | <b>C3</b> Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden                               | <b>C4</b> Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz    |
| <b>D: KUND*INNEN &amp; MITUNTERNEHMEN</b>            | <b>D1</b> Ethische Kund*innenbeziehungen                                       | <b>D2</b> Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen     | <b>D3</b> Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen | <b>D4</b> Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz         |
| <b>E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD</b>                  | <b>E1</b> Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen | <b>E2</b> Beitrag zum Gemeinwesen                            | <b>E3</b> Reduktion ökologischer Auswirkungen  | <b>E4</b> Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung    |

Die Gemeinwohl-Bilanz für Unternehmen und andere Organisationen (NGOs, Bildungseinrichtungen, Kirchen).



Übernahme von Verantwortung und darum, diese zu praktizieren – nicht nur bei Unternehmen, sondern auch bei den Konsumierenden. Im Thema Klimawandel wissen wir alle, dass wir die CO<sub>2</sub>-Emissionen zeitnah drastisch reduzieren müssen (in der Schweiz von aktuell 14,7 Tonnen auf unter 4 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Kopf). Die wichtigsten Hebel sind der Ersatz von fossilen Brennstoffen durch erneuerbare Energien und eine drastische Reduktion der Viehhaltung. Die Gemeinwohl-Bilanz hilft Unternehmen, Reduktionspotentiale zu erkennen und die entsprechenden Massnahmen einzuleiten. Klimaneutralität bis 2030 (und nicht eine Halbierung des CO<sub>2</sub>-Fussabdrucks) ist ein Gebot der Stunde. Jeder Bürger/Konsument kann dazu seinen Beitrag leisten – ob durch eine Veränderung des Mobilitäts- und Reiseverhaltens, eine gesunde Ernährung mit deutlich weniger Fleisch und reduziertem Foodwaste, Umstellung auf erneuerbare Energien beim Wohnen (Strom und Heizung) sowie einem bewussteren Konsumverhalten (weniger ist mehr).

### Gemeinsam vorgehen

Die GWÖ-Bewegung leistet einen wichtigen Beitrag für ein Umdenken und eine Verhaltensänderung in Wirtschaft und Gesellschaft. Sie sucht die Vernetzung mit Gleichgesinnten und ist der Überzeugung, dass ihre Transformationsinstrumente wirksam sind. Dazu ist sie im Gespräch mit den politischen Parteien in den einzelnen Nachbarländern, der EU und auch in der Schweiz. In Baden-Württemberg z.B. wurde die Gemeinwohl-Bilanz im Parteiprogramm der Grünen sowie im Regierungsprogramm der grün-schwarzen Koalition aufgenommen. Sie kommt bereits zur Anwendung bei Unternehmen, kommunalen Betrieben und Städten/Gemeinden. Die GWÖ sucht in der Schweiz und auch in Zug ehrenamtliche Aktivist\*innen, die helfen, dass z.B. die Gemeinwohl-Bilanz als Transformationsinstrument in Unter-



Die vier wichtigsten Hebel und Bereiche zur Senkung des ökologischen Fussabdrucks im privaten Bereich. Stellen Konsument\*innen ihr Verhalten in Richtung mehr ökologisches Bewusstsein um, wird die Wirtschaft darauf sofort reagieren.

nehmen und Gemeinden bekannt wird und zum Einsatz kommt. Die GWÖ unterstützt Veranstaltungen mit Vorträgen und erprobten Workshops, so dass Bürger\*innen und Konsument\*innen

beginnen, die Hebel zum Klimaschutz für einen deutlich gesenkten CO<sub>2</sub>-Fussabdruck zu verstehen, bei sich selbst anfangen und damit mit gutem Beispiel vorangehen. ■

### Die integralen Lösungsansätze der Gemeinwohl-Ökonomie:

1. Werte- und Sinnorientierung: Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, Transparenz und Mitentscheidung in Wirtschaft und Gesellschaft,
2. Enkeltauglichkeit, Zukunftsfähigkeit, Ressourcenschonung, Beachten der planetaren Grenzen, Lernen von der Natur und Schutz unseres gesellschaftlichen Fundaments,
3. ein erfülltes Leben und das Gelingen menschlicher Beziehungen,
4. die Umkehr der Prioritäten zwischen Geld als Mittel zur Transaktionsunterstützung vs. Geld als Zweck des Wirtschaftens,
5. Verhinderung von Machtmissbrauch und -konzentration (Grosskonzerne, Übernahmen, Korruption, ...),
6. eine (wieder) funktionierende soziale Marktwirtschaft ohne neoliberalistische Ausrichtung.

### Weitere Informationen zur Gemeinwohl-Ökonomie:

- Schweiz: gwoe.ch
- International / Dachverband: ecogood.org
- Auf Youtube: «gwö erklärt»
- Zur Gemeinwohl-Bilanz: ecogood.org/de/unsere-arbeit/gemeinwohl-bilanz

Ein Beitrag von Dr. Ralf Nacke, Hünenberg See, Ökonom und Jurist (LMU München), Mitglied im Vorstand der Gemeinwohl-Ökonomie Schweiz (gwoe.ch) und Unternehmensberater für umfassende Nachhaltigkeit und Organisationsentwicklung ([cpartners.ch](http://cpartners.ch)). Kontakt: ralf.nacke@gwoe.ch